



Die unterzeichnenden Bezirksrät\*innen der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 16.12.2021 folgenden

### **Resolutionsantrag**

Die weltweite Pandemie stellt uns alle vor große Herausforderungen. Dabei geht es nicht nur darum, die Menschen vor einer Ansteckung mit dem Virus und einen schweren Verlauf zu schützen, sondern auch darum die psychosozialen Folgen der Coronakrise so gut wie möglich zu bekämpfen.

Und die sind zahlreich. Neben der Angst vor dem Virus und einer Erkrankung, tragen ökonomische Sorgen, Zukunftsängste, die Angst um Angehörige und das eigene Umfeld, Vereinsamung durch soziale Isolation und das Wegfallen von Unterstützungsnetzwerken zum Anstieg von psychischen Erkrankungen bei. Für schon vor der Pandemie davon Betroffene hat sich die Situation durch die aktuellen Geschehnisse oft deutlich verschärft.

Genauso wie wir dafür sorgen tragen müssen, dass sich Menschen, am besten durch die Impfung, bestmöglich vor Corona schützen können, dass Erkrankte und Menschen mit Long-Covid die beste Behandlung bekommen, müssen wir auch die psychosozialen Folgen der Krise bestmöglich bekämpfen.

Dazu braucht es einerseits Maßnahmen wie zum Beispiel die Erhöhung des Arbeitslosengeldes, die Erhöhung der Notstandshilfe, die Rücknahme der Türkis-Blauen Kürzungen in der Mindestsicherung und eine bessere Unterstützung der Kleinunternehmer\*innen – Maßnahmen die von der Bundesregierung zu setzen wären. Aber die ökonomische Absicherung alleine, so zentral sie auch ist, genügt nicht. Andererseits braucht es heute mehr denn je Unterstützungsangebote im Bereich der psychischen Gesundheit wie einen deutlichen Ausbau der kostenlosen Psychotherapie, Sozialarbeit und soziale Betreuungsangebote, um die negativen Folgen einzudämmen.

Die psychosozialen Folgen der Coronakrise treffen auch Bewohner\*innen am Neubau hart. Deswegen wollen wir gemeinsam in der Sozialkommission einen Schwerpunkt zu diesem Thema setzen und gemeinsam beraten, wie wir als Bezirk hier bestmöglich Angebote setzen können.

Wir dürfen die Menschen in der Bewältigung der sozialen und psychischen Folgen der Krise nicht alleine lassen.